

Einbeziehung der öffentlichen Fragen, an denen England mit aller Deutlichkeit sein Desinteressement zu verstehen gegeben hat, außerdem neuerdings auch noch Italien, und unter Ablehnung der für uns unannehmbaren Artikel 16 und 17 des Bälterbundes. Außerdem müssen wir dafür sorgen, daß wir stets die Klinken in der Hand behalten, um das Pakt- und Bälterbundeshaus wieder verlassen zu können, wenn es für uns ein Gefängnis zu werden droht.

Die neue Woche im Zeichen der Ostprobleme.

Berlin, 12. Oktober. (Draht.) Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union meldet aus Locarno: Kurz nach der Rückkehr des deutschen Außenministers von seinem Sonntagsausflug erschien der tschechische Außenminister Beneš im Esplanade-Hotel, um Stresemann den bereits für Sonnabend verabredeten Besuch zu machen. Der Besuch dauerte eine gute Stunde, nämlich von 7.05 Uhr bis 8.15 Uhr. Diese lange Dauer läßt schon darauf schließen, daß es sich nicht um einen bloßen Höflichkeitssatz gehandelt hat, sondern um eine wichtige politische Besprechung, die durch die Verhandlungen in Prag gebracht wurde, die der tschechische Gesandte in Berlin Dr. Krosta im Auswärtigen Amt vorbereitet hatte. In Zusammenhang hiermit sei die Tatsache verzeichnet, daß auch die erste Bekanntschaft zwischen dem deutschen und dem polnischen Außenminister, die Briand schon seit einigen Tagen vermitteln sollte, nunmehr direkt bevorsteht. Dieser Akt war eigentlich für Sonntagabend 6 Uhr verabredet und wurde durch telefonische Verständigung auf heute verlagert, da einige Herren nicht rechtzeitig zurück sein konnten. Jedenfalls beginnt die neue Woche im Zeichen der Ostprobleme. Auf deutscher Seite wird sehr ausdrücklich betont, daß es sich um Besprechungen außerhalb der Konferenz handelt. Man scheint sich mit den Willküren darüber einig zu sein, daß die Tschechen und Polen, wenn überhaupt, erst dann auf der Konferenz zugelassen werden, wenn die Hauptpunkte alle Fragen genügend vorbereitet haben. Man kann sogar auf dem Standpunkt stehen, daß weder die Polen noch die Tschechen auf der Konferenz etwas zu suchen haben. Es handelt sich um eine Zusammenkunft zwischen Deutschland und den Westmächten, in der die zwischen ihnen schwebenden Fragen zu einem Pakt geregelt werden sollen. Ueber den Inhalt der Unterredung zwischen Beneš und dem deutschen Außenminister wird übrigens von deutscher Seite Stillschweigen bewahrt.

Kleine politische Meldungen.

Statt deutscher Schule tschechisches Kino. Die Minderheit der Gemeinde Brünn bei Prag a. E. ließ der dortigen Volksschule ein dringend benötigtes Klassenzimmer enteignen, in welches die tschechische Minderheitsschule kommen sollte. Das ist nicht geschehen. Diese Woche aber wurde in dieser Klasse ein tschechisches Kino einquartiert.

Die französische Streikbewegung. Nach einer Meldung der Polizeipräfektur in Paris hat sich die Zahl der Ausständigen in Paris um 100 erhöht. In Marseille, Bordeaux, Havre, Chalon sur Saone ist der Streik für Montag angeordnet worden. Nach der Agentur Havas ist für Montag kein Streik der Eisenbahner zu erwarten. Der „Albert“ zufolge, sollen am Montag die lebenswichtigen Betriebe und Fabriken militärisch besetzt werden. Es wird ferner mitgeteilt, daß die Regierung Vorkehrungen getroffen hat, um den Verkehr sicher zu stellen. Die kommunistisch organisierten Chauffeurs der Autodroschken haben gestern Abend beschlossen, am Montag den Dienst einzustellen.

Die Lösung der interalliierten Schuldenfrage noch in weiter Ferne. Aus Paris wird gemeldet: Caillaux wies in den Erklärungen, die er einigen Journalisten nach Schluß des gestrigen Ministerrats gab, noch darauf hin, daß die Lösung der interalliierten Schuldenfrage noch in der Ferne liege, die Regierung aber bemüht sei, die Lösung zu beschleunigen, um die Wahrung des Landes so rasch wie möglich zu stabilisieren.

Ein politischer Mord in Italien. Nach Meldungen aus Rom wurde in Cagliari ein Hauptmann der nationalen Miliz während einer Festvorstellung von 5 Männern, die angeblich den Oppositionsparteien angehören, fortgeschleppt und getötet.

Wetterflug der japanischen Flieger nach London. Die japanischen Abasi-Flieger werden am Montag ihren Flug nach London fortsetzen.

Neues aus aller Welt.

Die bayerische Fallschirmzergroßwerkstatt. Ueber die Aushebung einer Fallschirmzergroßwerkstatt auf einem Gute bei Gersbrunn in Mittelfranken, von der wir dieser Tage meldeten, wird weiter berichtet: Die Reichshauptstelle der Münchener Polizei hat bei weiteren Durchsuchungen in der Autogarage des Gutshofes über 1500 Stück 50-Kentnerpfennigstücke, die vergraben waren, ferner in einem Nebenraum der Garage die für die Herstellung notwendigen Maschinen gefunden. Weiter wurde ermittelt, daß Fallschirmzergroßwerkstatt bereits ein 50-Kentnerpfennigstück, das in dieser Fallschirmzergroßwerkstatt hergestellt worden war, eingeliefert wurde.

Verhaftung einer holländischen Fallschirmzergroßwerkstatt. Der Rotterdammer Polizei ist es gelungen, einer großen Fallschirmzergroßwerkstatt auf die Spur zu kommen, die falsche holländische Silberbonds zu 2½ Gulden seit ungefähr 2 Monaten herstellte. In Verbindung mit dieser Angelegenheit sind neun Personen verhaftet worden. Der Haupttäter soll ein gewisser Andre de Brunen sein. Die Silberbonds sind als Serie GB gekennzeichnet.

Der Breslauer Schupomord geklärt. Erst vor wenigen Wochen berichteten wir über eine schreckliche Mordtat, die die Gebrüder Appelt an dem Breslauer Polizeibeamten Jagust in dem Breslauer Vorort Hundsfeld verübten. Die beiden Brüder hatten mit dem Beamten auf offener Straße einen Streit inszeniert und im Verlaufe dieses Streites den Polizeibeamten mit einer Art erschlagen. Sie hatten sich jetzt vor dem Schwurgericht zu verantworten. In später Nachmittagsstunde fällt das Gericht folgendes Urteil: Der eine der Brüder wurde zum Tode, der andere zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

An der Mutterhand verunglückt. Ein eigenartiger Unglücksfall traf das einjährige Kind der Hilfsarbeiterseheleute Krumler in Althardorf bei Reichenberg i. B. Es hängte sich an der Mutter Rock und wackelte so mit ihr durch die Stube. Die Mutter setzte eben einen Topf siedenden Kaffee vom Ofen auf den Fußboden und während sie die Milch auch von der Platte nahm, trat das Kind auf den unten stehenden Topf, schüttete ihn um und zog sich an Fuß, Unter- und Oberschenkel so schwere Brandwunden zu, daß man es in Spitalspflege überführen mußte.

Ein Spielzeug, das explodiert. Erheblich verunglückt ist der 14 jährige Knabe Kundlach aus Reichenau bei Gablonz durch eine dumme Spielerei. Eine Flasche, die er mit ungelöschtem Kalk und Wasser gefüllt und verstopft hatte, explodierte natürlich und der Junge wurde dabei gefährlich in Gesicht und Augen verletzt, daß er sofort ins Spital eingeliefert werden mußte.

Vom Zuge getötet. Aus Mannheim wird gemeldet: Sonntag Abend wurden von dem die Riebbahnbrücke

passierenden Riebbahnzug Mannheim—Sodenheim ein 17 Jahre altes Lehrlingsmädchen aus Osthelm und ihre neunjährige Schwester überfahren. Dene wurde sofort getötet, während die jüngere Schwester schwerverletzt wurde und ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Unfall auf einer holländischen Rennbahn. Bei einem Motorrennen in Sappemeer fuhr ein Rennfahrer über die Bahn hinaus und überrannte zwei 13 Jahre alte Knaben, die sich trotz des polizeilichen Verbotes der Rennbahn zu sehr genähert hatten. Die beiden Jungen sind beide ihren Verletzungen erlegen.

Einsturz einer Luftschiffhalle in Frankreich. Nach Meldungen aus Bordeaux ist auf dem Marineflugplatz eine im Bau befindliche Luftschiffhalle aus Metall in sich zusammengefallen. Vier Arbeiter wurden verletzt.

Absturz in den französischen Alpen. Am Sonntag sind drei in Lausanne wohnende Mitglieder des Schweizerischen Alpenklubs bei einer schwierigen Kletterei in den Rochers de Rance verunglückt. Einer der drei stürzte ab und riß seine beiden Kameraden mit in die Tiefe. Alle drei waren sofort tot.

Fünf Todesopfer einer Gasvergiftung. Sonntag vormittag wurden in einem Hause des Frankfurter Stadtteils Bornheim eine Witwe Schmidt, eine Frau Werlein und drei Kinder durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Ob es sich um Selbstmord oder um ein Unglück handelt, muß die Untersuchung ergeben.

Seine Tante im Badofen verbrannt. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ist Freitag im schweizerischen Kanton Ob- u. Nidwalden ein 73jähriger Mann verhaftet und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Ihm wird zur Last gelegt, in der Nacht zum Mittwoch seine 73jährige Tante, eine Stellenbesitzerswitwe getötet und im Badofen ihres Grundstückes verbrannt zu haben. Nach langem Verhör gestand Winkler schließlich die Tat ein. Ueber die Beweggründe herrscht noch Unklarheit. Winkler sollte später einmal die Wirtschaft seiner Tante, die keine weiteren Verwandten hatte, übernehmen.

Ein Auto überfährt fünf spielende Kinder. In Hindhoven in Holland fuhr ein des Fahrens schlecht kundiger Autoführer in eine Gruppe von Kindern hinein, von denen fünf schwer verletzt wurden.

Ein Auto vom Zuge zertrümmert. Sonnabend früh ereignete sich auf dem Bahnübergang an der Christiansbrücke bei Primmtenau ein schweres Automobilunglück. Das mit drei Personen besetzte Hüttenschuhauto wurde beim Ueberqueren des in der letzten Zeit nicht mehr durch Schranken gesicherten Ueberweges von der Lokomotive des fälligen Personenzuges erfasst und vollständig zertrümmert. Auch die Lokomotive erlitt solchen Schaden, daß sie ihre Fahrt nicht fortsetzen konnte. Die drei Getöteten sind die Arbeiter Wehrauch und Beier aus Primmtenau und der Arbeiter Reimann aus Neuhammer, Kreis Blogau.

Festnahme eines gefährlichen Postwagenräubers. Ein Postwagen des Personenzuges nach Darmstadt war am Dienstag Abend zwischen den Stationen Quisa und Jfenburg geraubt worden. Etwa 15 Postpakete fand man auf der Strecke liegend, während etwa 12 Pakete, die Pelze und wertvolle Stoffe enthielten, verschwunden waren. Die Eisenbahnkriminalpolizei, die von der Verabreichung des Postwagens benachrichtigt wurde, ließ am Mittwoch Abend den Zug durch eine besondere Mannschaft begleiten. Hinter Quisa nahm man wahr, daß wieder ein Dieb sich an dem Postwagen zu schaffen machte. Der Zug wurde zum Halten gebracht, und man fand den Dieb unter einem Wagen versteckt vor. Er war als blinder Passagier vom Hauptbahnhof bis Quisa gefahren und hatte sich dann auf das Trittbrett eines Postwagens geschwungen. Es handelt sich um den 28 Jahre alten Karl Spieß aus Mainz, der wiederholt schon schwer bestraft und auch als Eisenbahnräuber bekannt ist.

Brückeneinstürze und Zugunglücke durch ein Unwetter in Italien. Infolge eines heftigen Orkanes, der in der Gegend am Ionischen Meer wütete, wurde eine über den Fluß Ponga führende 14 Meter lange Eisenbahnbrücke weggerissen. Ein kurze Zeit darauf auf der Strecke Cantanzaro—Regio di Calabria herannahender Zug stürzte infolge dessen in den Fluß. Vermißt werden 15 Personen, darunter drei Eisenbahner. Zehn Personen sind verletzt. Kurz darauf stürzte eine etwa 500 Meter von der ersten Unglücksstelle entfernte Brücke über einem Bach zusammen. Eine dritte Eisenbahnbrücke wurde schließlich auf derselben Strecke zwischen den Stationen St. Caterine—Guardafalle fortgerissen. Eine Lokomotive stürzte hinab. Personen sind hierbei nicht zu Schaden gekommen. Der Unterstaatssekretär für das Verkehrswesen und Vertreter der Behörden begaben sich an die Unglücksstelle, um die Wiederherstellungsarbeiten zu leiten. — Wie ergänzend gemeldet wird, geschah das Unglück, als der Personenzug die Bonobruücke zwischen Santa Catarina und Badolato passierte. Nach einigen Meldungen zählt man bereits 18 Tote.

Brandstifter auch in Schlesien. Ein schweres Schadenfeuer vernichtete in der Nacht zum Freitag das Wirtschaftsgebäude des Mühlenbesizers Sierner in Jettitz b. Striegau. Ueber hundert Zentner Heu wurden vernichtet. Die Ursache dürfte in Brandstiftung zu suchen sein.

Gewölbeeinsturz in einer Ziegelei. Wie die „Münchener Zeitung“ aus Burgheim berichtet, stürzte dort beim Bau einer Ziegelei plötzlich das Gewölbe zusammen und begrub drei Leute unter sich. Der Ziegeleibesitzer und ein Arbeiter sind tot, der andere Arbeiter ist schwer verletzt.

Folgenreicher Einsturz eines Umbaues. In Martinrode bei Umenau stürzte Donnerstag nachmittags aus noch unbekannter Ursache ein Erweiterungsbau der Eggerschen Porzellanfabrik ein, der bereits 12 bis 15 Meter über den Boden gemauert war. Glücklicherweise waren zehn Arbeiter an der Außenseite beschäftigt. Zwei, die in den unteren Stockwerken arbeiteten, wurden unter den Trümmern der zwei Zementbecken begraben und sind tot, während vier Bauleute, die auf der Höhe des Baues gearbeitet hatten, sich zwar Verletzungen und Brüche zugezogen, aber mit dem Leben davonkommen werden. Das Ganze bildet einen einzigen Trümmerhaufen.

Das englische „Steh-Flugzeug“ verunglückt. Während eines Probefluges auf dem Flugplatz von Farnborough ist das englische Steh-Flugzeug, das angeblich imstande sein soll, beliebig lange Zeit hindurch auf einem und demselben Punkte in der Luft zu verharren, aus einer zum Glück nur unbedeutlichen Höhe herabgestürzt. Wie berichtet wird, hat das Flugzeug nur unbedeutliche Beschädigungen davongetragen, und auch der Pilot, W. A. Graham, ist unverletzt geblieben. Der Probeflug soll, sobald die immerhin notwen-

dig gewordenen Reparaturarbeiten beendet sein werden, noch in diesem Monat wiederholt werden. Nähere Einzelheiten über die Konstruktion des Flugzeuges sind unbekannt, da das englische Luftministerium alles, was mit dem Flugzeug zusammenhängt, als strengstes Staatsgeheimnis betrachtet. Demnach sprechend war der Flugplatz von Farnborough viele Stunden vor und nach dem Probeflug in weitem Umkreis abgesperrt. Der Hangar, in dem das Flugzeug für gewöhnlich verwahrt wird, wird Tag und Nacht scharf bewacht. Schon hieraus geht hervor, daß der Erfindung eine außerordentlich große Bedeutung beigemessen wird, die vorzugsweise auf militärischem Gebiet liegen dürfte. Der Erfinder des Flugzeuges ist der Dre Louis Brennan, der bereits auf eine ganze Anzahl von Erfindungen zurückblicken kann, die sich sehr bewährt haben. Der Brennan-Torpedo, der schon seit vielen Jahren in der englischen Flotte verwendet wird, hat ihm ein Millionenvermögen eingebracht. Brennan ist auch der Erfinder eines Einrad-Wagens, der sich allerdings bisher nicht einzusetzen vermochte.

Schneefall in Neugort. Im Staate Neugort fiel am Sonnabend der erste Schnee. Der Tag war der kälteste 10. Oktober, dessen man sich erinnern kann. Eine Flugkonferenz mußte wegen des heftigen Windes abgesagt werden.

Aus Sachsen.

Richtlinien für die Finanzwirtschaft der Gemeinden.

Die Kreditanstalt sächsischer Gemeinden weist in einem Rundschreiben an ihre Mitgliedsgemeinden auf die immer noch schwierige Lage des Kapitalmarktes hin. Den Gemeinden wird größte Zurückhaltung in der Durchführung von Bauten und sonstigen Projekten empfohlen, soweit ihnen nicht unbedingt flüssige Bestände für die Zeit der Durchführung solcher Ausgaben zur Verfügung stehen; es erscheint unmöglich, etwa fehlende Baugelder als kurzfristige Kredite in größerem Umfange vorzuschließen. Den Gemeinden wird weiter anempfohlen, in den nächsten Jahren wieder die Ansammlung entsprechender Betriebsfonds ins Auge zu fassen, um mit diesen etwaige Spannungen zwischen Ausgaben und Einnahmen des Haushaltplanes ohne Inanspruchnahme größerer Leihgelder durchzuführen zu können. Soweit langfristige Gelder für Gemeindeprojekte in Betracht kommen, wird darauf hingewiesen, daß der langfristige Kapitalmarkt, ebenso wie der Hypothekemarkt, noch außerordentlich beengt ist und auch in den nächsten Jahren keinesfalls in der Lage sein wird, größere Beträge zur Verfügung zu stellen. Als Beleg hierfür wird angeführt, daß die sächsischen Sparkassen mit rd. 50 Millionen Mark Einlegerguthaben (Ende Juni 1925) etwa den Stand des Jahres 1880 erreicht haben. Hinsichtlich einer etwaigen Auslandsanleihe wird bemerkt, daß es nach wie vor unter allen Umständen unzulässig ist, auf eine solche zu rechnen und etwaige Zahlungsverpflichtungen einzugehen, bevor der Abschluß tatsächlich vorliegt. Es wird endlich für zweckdienlich erachtet, auch den Mitgliedern der Gemeindebürgerverschaften Kenntnis von den Darlegungen des Rundschreibens zu verschaffen, um ihnen einen Einblick in die immer noch schwierigen Geldverhältnisse zu geben.

Dresden, 12. Oktober. Auf Zusammenstoß, Explosion, Selbstmord des Schuldigen. Sonntag früh fuhr ein aus der Gellertstraße kommendes Berliner Privatauto in eine vom Zoologischen Garten kommende Kraftdroschke hinein. Die Kraftdroschke, deren linkes Hinterrad abgefahren wurde, geriet vermutlich durch Benzinexplosion in Brand. Der durch die sofort herbeigerufene Feuerwehr gelöschte Brand. Beide Wagen waren unbesetzt. Der Kraftdroschkenführer wurde leicht an der Hand verletzt. Der Führer des Privatwagens schlüpfte in den Großen Garten, wo er am Sonntag in der Nähe des Zoologischen Gartens, wie der Dresdner Anzeiger meldet, mit einer Schußverletzung aufgefunden wurde.

Freiberg, 12. Oktober. Aufnahme der Arbeit in den Staatlichen Hüttenwerken. Zum Streit in den Staatlichen Hüttenwerken in Freiberg erfahren wir, daß in den Hüttenwerken in Muldenhütten wieder mit voller Belegschaft gearbeitet wird. Es wurden über 400 Arbeiter eingestellt. Von weiteren Einstellungen hat die Werkleitung aus wirtschaftlichen Gründen vorläufig absehen müssen. In den Haisbrückener Werken wird noch gestreikt, doch arbeiten etwa 40 Mann.

Döbeln, 12. Oktober. Gefährliches Konfekt. Dieser Tage Abends wurde hier ein junges Mädchen von einem fremden Mann nach dem Wege gefragt. Als Dank für die Auskunft wurde dem Mädchen Konfekt angeboten. Nach dem Genuß desselben schwoll aber dem Mädchen infolge Verbrennung der Schleimhäute der Mund an, so daß es sich in ärztliche Behandlung begeben mußte, in der es sich noch befindet. Bald darauf wurde ein zweiter Fall gemeldet. Die polizeilichen Nachforschungen sind im Gange.

Leipzig, 12. Oktober. Hofprediger D. Max Schmidt †. Der frühere erste Pfarrer von St. Nicolai in Leipzig, D. Max Schmidt, ist am Freitag gestorben. Er war als Feldprediger mit dem ostasiatischen Expeditionskorps nach China gegangen und 1904 bei der Schutztruppe für Südwestafrika als Feldgeistlicher tätig. Nach Ausbruch des Weltkrieges ging er als Divisionspfarrer nach dem westlichen Kriegsschauplatz. Er war kaiserlicher Hofprediger und wurde 1911 nach Leipzig berufen. 1924 trat er in den Ruhestand.

Leipzig, 12. Oktober. Eine Greisin bei der Straßenbahn verunglückt. Auf dem Augustusplatz sprang am Freitag Abend eine Frau im Alter von 72 Jahren von einem noch im Gange befindlichen Straßenbahnwagen ab, kam zu Falle und stürzte zwischen den noch fahrenden Wagen und die Bordante der Verkehrsinsel. Ehe es gelang, die Verunglückte aus ihrer Lage zu befreien, wurde sie ein Stück geschleift und dabei von der Schutzvorrichtung stark gequetscht. Sie wurde bestimmungslos aufgehoben und mit einem Krankenwagen nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht, wo sie kurz nach der Einlieferung an den schweren Verletzungen gestorben ist. — Ein zweites Verkehrsunglück. Am 9. Oktober kurz nach 12 Uhr mittags ist in der Rathausstraße in L.-Leuzsch ein 7jähriger Schüler aus Linachsmarkt bei dem Ueberqueren der Fabrikstraße in einen Kraftwagen hineingelassen. Er wurde von diesem umgerissen und blieb mit einem Schädelbruch liegen. Am anderen Morgen früh 7 Uhr ist der Knabe an den Folgen der Verletzungen im Diakonissenhause gestorben.